



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN



Münchener Zentrum
für Lehrerbildung

Newsletter 14

Juni 2017

Editorial

Die Qualitätsoffensive eröffnet Möglichkeiten zu vielen innovativen Projekten in allen Bereichen der universitären Lehrerbildung. Auch in dieser Ausgabe wollen wir Ihnen einen Eindruck davon vermitteln und Projekte aus den Fachbereichen Deutsch, Englisch und Geschichte vorstellen. Die Inklusion an Schulen und die Arbeit mit geflüchteten Jugendlichen sind weitere Themen dieser Ausgabe. Zudem berichten wir über thailändischen Besuch an der LMU.

Neu ist unser Newsticker, mit dem wir Sie in knapper Form über neueste Entwicklungen, anstehende Themen und Ereignisse informieren möchten.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr Prof. Dr. Joachim Kahlert

GeschichtePLUS

Didaktik der Geschichte entwickelt fächerübergreifende Lehrkonzepte mit Lehrtandems

Lehrkräfte im Schulfach Geschichte vermitteln in allen Schularten historische Fakten und Zusammenhänge. Darüber hinaus gelingt es ihnen im Idealfall, Schülerinnen und Schülern einen Zugang zu fremden Sprachen, der Kultur und Kunst bestimmter Epochen und Länder sowie Besonderheiten historisch relevanter geographischer Orte zu eröffnen. Seit Einführung des LehrplanPLUS und damit veränderten Fächerverbünden in allen Schularten wird diese Form der interdisziplinären Lehre zwischen Geschichts-, Kunst- und Sozial-, Geo- und Sprachwissenschaften noch stärker im schulischen Alltag gefordert und gefördert als bisher. Gelingen kann sie, wenn bereits im Studium über die eigenen Fächergrenzen hinaus gedacht wird. GeschichtePLUS, ein Projekt im Rahmen von Lehrerbildung@LMU, nimmt diese veränderten Lehrplananforderungen in den Blick und bereitet Lehramtsstudierende der Geschichtswissenschaften in Kooperation mit anderen Fakultäten

berufsfeldorientiert und praxisnah darauf vor. Aktuelle Schlüsselthemen wie Migration und Digitalisierung verstärken zudem die Notwendigkeit interdisziplinärer Zugänge.

GeschichtePLUS versteht sich hierbei als Koordinationsprogramm, das Lehrveranstaltungen ermöglicht, die Perspektiven der Fachdidaktiken, Fachwissenschaften und Erziehungswissenschaften über Fächergrenzen hinaus verbinden und praxisorientiert neue Lehrkonzepte für alle Schularten erproben und etablieren. Entwickelt werden fakultätsübergreifende Lehrkonzepte für die Geschichts- und Kunstwissenschaften sowie für die Sozial- und Geowissenschaften, die die bisher bestehenden Angebote deutlich erweitern.

Neben Seminaren organisiert GeschichtePLUS Workshops und Vorträge zu aktuellen Themen. Eine Veranstaltungsreihe widmet sich beispielsweise der Integration Geflüchteter im Schulunterricht in

den Fächerverbünden Geschichte/Deutsch bzw. Kunst/Deutsch. Hinterfragt wird in diesem Rahmen speziell, welche Lehrformate zur Unterstützung in den jeweiligen Zusammenhängen geeignet sind.

Lehrtandems gestalten fächerübergreifende Seminare

Interdisziplinäre Lehrtandems stellen das Kernstück für alle Projekte von GeschichtePLUS dar. In den Seminaren bedeutet das konkret, dass die Tandemdozentinnen und -dozenten der beteiligten Fachrichtungen gemeinsam die Seminare begleiten und nach einem standardisierten Leitfaden mit den Studierenden Unterrichtssequenzen entwickeln. Hierbei beziehen sie sowohl die fachlichen Inhalte als auch didaktische Methoden aus den jeweiligen Fachgebieten mit ein. In einem weiteren Schritt werden die erarbeiteten Sequenzen in einer Kooperationsklasse erprobt und evaluiert. Das Material zu ausgewählten, gut bewerteten Unterrichtskonzepten stellt die Didaktik für Geschichte in Zusammenarbeit mit dem MZL Studierenden und Lehrkräften im Anschluss über ihre Website zur Verfügung.

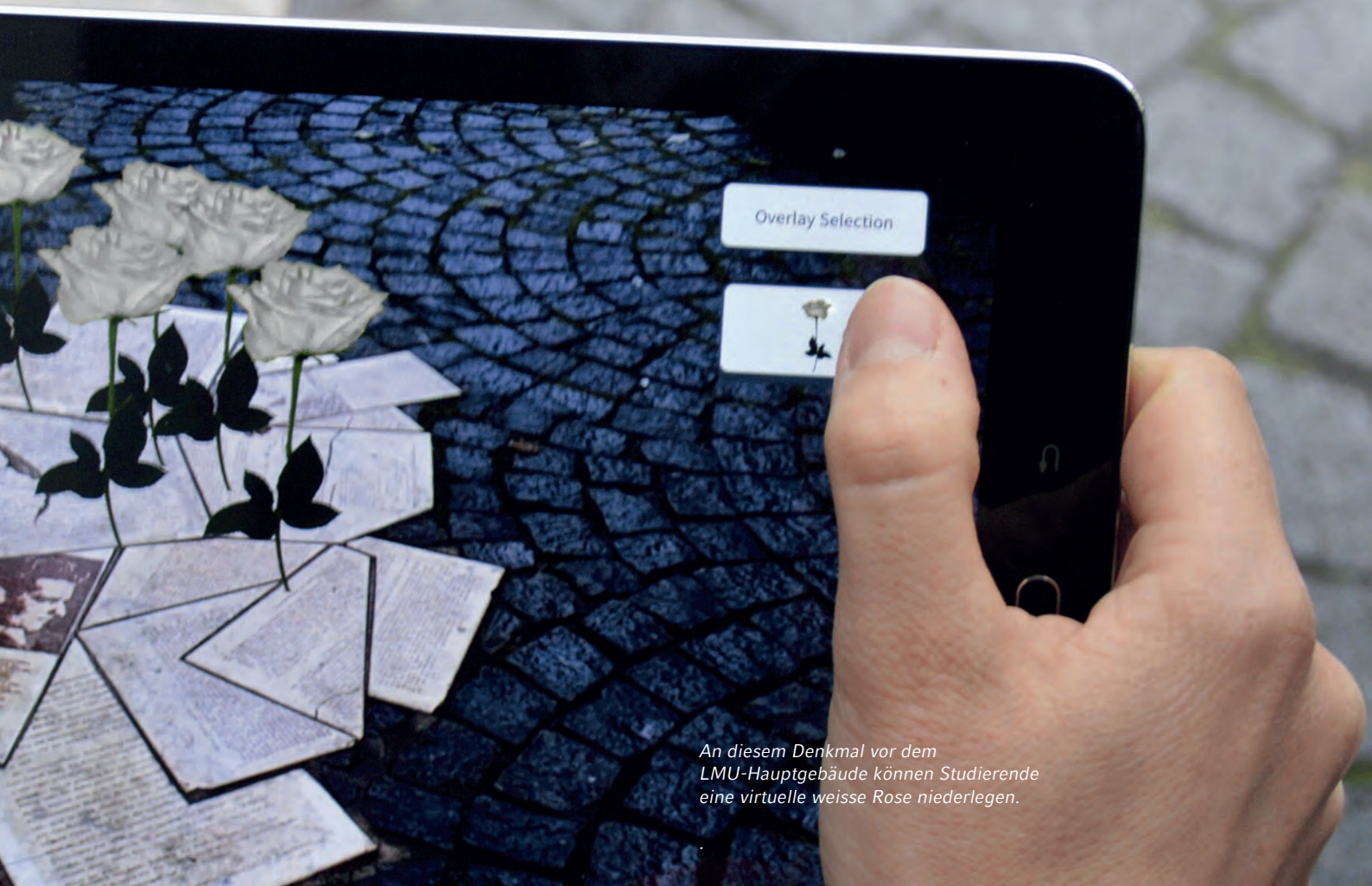
Die Ergebnisse können wichtige Impulse für eine fächerübergreifende Didaktik in allen Phasen der Lehramtsausbildung geben und zugleich ausloten, inwieweit sich die einzelnen Herangehensweisen in Bezug auf spezifische Stoffinhalte sinnvoll ergänzen. Lehramtsstudierende erhalten so in den GeschichtePLUS-Seminaren die bisher seltene Gelegenheit, konkrete Unterrichtssequenzen für die schulische Praxis zu entwickeln, die für die didaktische Arbeit von Lehrkräften direkte Impulse für eine verbesserte, multiperspektivische und fächerübergreifende Umsetzung bieten können.

Die Lehrangebote im Rahmen von GeschichtePLUS stärken so die Vernetzung der Fächer untereinander und bieten Lehrangebote für alle drei Phasen der Lehramtsausbildung - und darüber hinaus. Dabei nehmen sie gezielt die Anforderungen durch den LehrplanPLUS im schulischen Alltag in den Fokus. Ziel ist es auf lange Sicht, dass sowohl Studierende, Lehrende und Forschende als auch schulische Lehrkräfte gleichermaßen durch die Erfahrungen und Erkenntnissen der jeweils anderen profitieren.

Ein gutes Beispiel, wie unterschiedliche Herangehensweisen der Fachdidaktiken in Seminaren von GeschichtePLUS ineingreifen, stellt das Seminar "Augmented Reality II – Digitale Konzepte im Museum zwischen Kunst und Geschichtsdidaktik" (SoSe 2017) dar. Das Dozententandem besteht aus einer Geschichtslehrkraft, einer Kunstpädagogin sowie einem IT-Experten. Eingesetzt wird für einen neuen Zugang zu historischer Architektur Augmented Reality (AR) – zu Deutsch: eine erweiterte Realität. Die Technologie kombiniert die reale Umgebung digital auf Tablet oder Smartphone mit virtuellen Informationen beispielsweise zu historischen Hintergründen oder architektonischen Besonderheiten. Die Seminarteilnehmenden erarbeiten in interdisziplinären Teams eine Unterrichtssequenz für eine Kooperationsklasse an außerschulischen, historischen Orten. Schülerinnen und Schüler gestalten beispielsweise, unterstützt durch AR, einen halb-öffentlichen Raum mit. Erste Erfahrungen zeigen, dass Test-Klassen wie Studierende das Imaginations- und Gestaltungspotential in der narrativen Erarbeitung historischer Räume nutzen und positiv bewerten. (susch)

► Weitere Informationen:

www.did.geschichte.lmu.de/geschichteplus



An diesem Denkmal vor dem
LMU-Hauptgebäude können Studierende
eine virtuelle weiße Rose niederlegen.

Medien in der Fremdsprachendidaktik: Internationale Konferenz

Die wachsende Bedeutung und Diversifizierung von Medien im 21. Jahrhundert stellen die Fremdsprachendidaktiken vor die zentrale Aufgabe, ihre Bildungsziele in Bezug auf Medienkompetenzen neu auszuhandeln. Mit der viertägigen internationalen Konferenz „Media Literacy in Foreign Language Education: Digital and Multimodal Perspectives“ griff der Lehrstuhl für Didaktik der englischen Sprache und Literatur (Prof. Christiane Lütge) im März das Thema auf.

Über 350 Teilnehmende aus didaktisch-pädagogischer Forschung und Lehre beschäftigten sich während der Konferenz mit den Potenzialen und Herausforderungen der Verwendung digitaler und multimodaler Medien im Fremdsprachenunterricht. In vier Plenarvorträgen gaben renommierte Forscherinnen und Forscher aus den USA, Großbritannien und Australien kritische Denkanstöße zu Fragen der Digitalisierung und Medienbildung im Kontext des Fremdsprachenlernens. Parallele Sektionen boten eine Plattform für die über 90 Forscherinnen und Forschern aus über 20 Ländern, Themen wie die digitale Zukunft des Fremdspra-



Das Organisationsteam beim Conference Dinner

chenunterrichts, die Literaturarbeit im Medienzeitalter oder die Potenziale innovativer Learning Apps zu diskutieren. Gerahmt wurde die Konferenz von einem vielfältigen kulturellen und kulinarischen Angebot aus Conference Dinner im Hofbräuhaus, Weinempfang im Senatsaal und verschiedenen Museumsführungen.

TEFL Day

Ein integraler Bestandteil der Konferenz war der TEFL Day. Prof. Christiane Lütge betont: „Eines der Hauptanliegen bei der Integration des Lehrerfortbildungstages war eine Verbindung zwischen Theorie und Praxis zu schaffen.“ Dazu waren rund 150 Englischlehrkräfte aus

ganz Bayern gekommen, um zusammen mit Studierenden und Forschenden mediendidaktische Ansätze für die Unterrichtspraxis zu erarbeiten, z. B. zu den Potenzialen von Interactive Whiteboards, iPads oder Digital Storytelling. Studierende konnten als Nachweis ihrer Kenntnisse zum reflektierten Medieneinsatz im Englischunterricht das TEFL Media Certificate erwerben. Dieses besondere Angebot wird in kommenden Semestern über das TEFL Lab der LMU verstetigt. (mb/co)

► Weitere Informationen:
www.lmu.de/medialiteracy

LMU coacht Lehrer auf dem Weg zur inklusiven Schule

Schüler mit Verhaltensstörungen oder Lernbehinderungen in der eigenen Regelschulklasse zu unterrichten – diese Vorstellung treibt auch gestandenen Lehrerinnen und Lehrern regelmäßig den Angstschweiß auf die Stirn. Wie sollen sie die mit der Inklusion verbundenen, neuen Herausforderungen meistern?

An dieser Stelle setzt ein vom EU-Programm Erasmus+ gefördertes Projekt zur Förderung inklusiver Schulentwicklung („Implementing Inclusion in Schools“, IIIS) an, an dem der Lehrstuhl Pädagogik bei geistiger Behinderung und Pädagogik bei Verhaltensstörungen der LMU München (Prof. Reinhard Markowetz) beteiligt ist. Der Projektverbund von Hochschulen, Stiftungen und Trägern aus fünf Ländern Europas

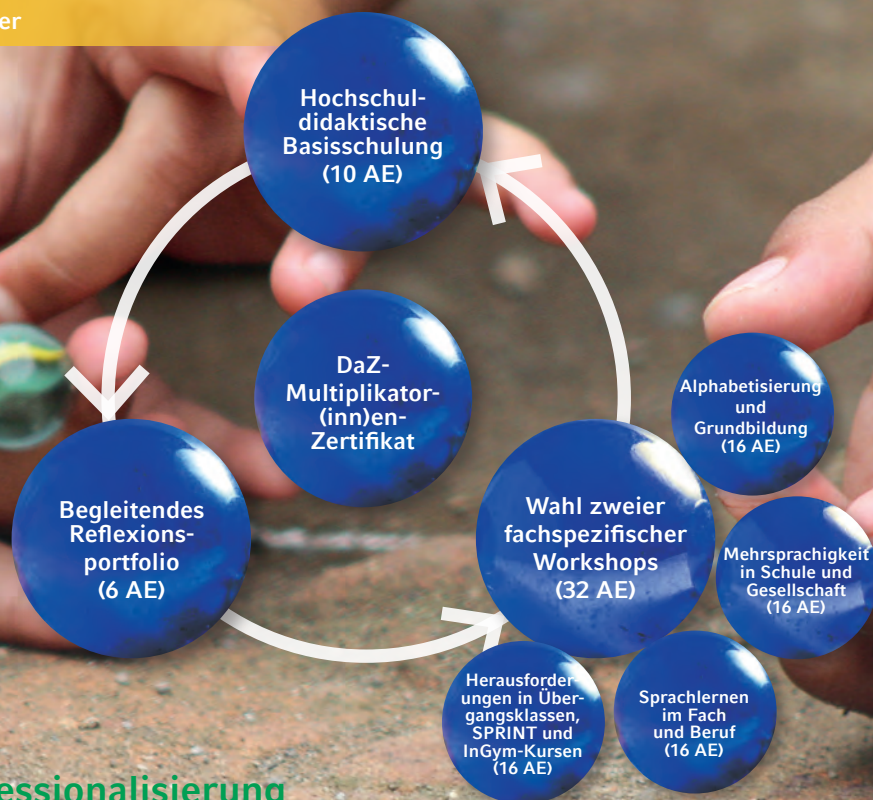
entwickelt ein gemeinsames Coaching-Konzept, um Lehrkräfte und Schulen im Prozess der inklusiven Schulentwicklung zu unterstützen.

Das Coaching-Konzept ist auf jede Schule individuell zugeschnitten. Ziel ist die Befähigung von Lehrkräften, konkrete Schritte für die Umsetzung von Maßnahmen zu planen und umzusetzen. Dabei stehen die Ressourcen und Expertisen der jeweiligen Schulen im Mittelpunkt. Der Lehrstuhl von Prof. Reinhard Markowetz führt Coachings mit drei Pilotschulen aus München, Dachau und Regensburg durch, erstellt eine Handreichung zum Coaching-Prozess und ist mit der Erstellung von Schulungsvideos über das Coaching betraut. Das zum Ende des Projektes im Jahr 2019 erstellte Material werden auch Lehrkräfte, Schulleitungen und -verwaltungen anderer Schulen für den eigenen Entwicklungsprozess verwenden können. Ein eigener Newsletter informiert künftig über das Projekt. (aj/ar)



Der erste Newsletter des IIIS-Projekts

► Weitere Informationen:
Newsletter IIIS unter www.mzl.lmu.de/iiis



PiUS – Professionalisierung im Umgang mit Sprache

Zahlreiche Schulen stehen vor der Herausforderung, wie sie Schülerinnen und Schüler mit häufig sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen sprachlich fördern können. Um das hierfür erforderliche Wissen und Können an Schulen zu verbreiten, bietet der Lehrstuhl für Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur sowie des Deutschen als Zweitsprache mit PiUS ein forschungsbasiertes Multiplikatorenprogramm an. Das MZL sprach mit Projektleiterin Birgit Hartung darüber, welche Rolle PiUS, das im Rahmen von **Lehrerbildung@LMU** gefördert wird, für eine exzellente Lehramtsausbildung spielt.

MZL: Frau Hartung, was verstehen Sie unter „Professionalisierung im Umgang mit Sprache“?

Birgit Hartung: Es bedeutet eine Sensibilisierung für Sprache im Bildungskontext. Das beginnt mit der Dominanz der deutschen Sprache im Bildungssystem. Für Lernende hängt – zumindest bis zum Abitur – der Bildungserfolg maßgeblich von ihrer Sprachkompetenz ab. Aber auch die verschiedenen Sprachregister sind Thema: Alltags-, Bildungs-, Schul- und Fachsprache sollten richtig angewendet werden können. Schüler müssen schrittweise und bewusst an die jeweilig angemessene Sprachanwendung herangeführt werden. Weiterhin sollten Lehrende die sogenannten Stolpersteine der deutschen Sprache kennen, um bei der Auswahl Ihrer Texte/ Bücher, bei Prüfungsmaterialien, aber auch während des Unterrichtsgesprächs Hilfestellungen leisten zu können.

MZL: Wodurch hebt sich Ihr forschungsbasiertes Projekt PiUS von anderen ab?

Birgit Hartung: Alle Veranstaltungen werden mit Methoden der qualitativen Sozialforschung ausgewertet und die Ergebnisse sofort in die kommenden Veranstaltungen eingebracht. Das Ziel ist eine kontinuierliche Qualitätssteigerung. Das PiUS-Projekt ist zyklisch angelegt, d.h. ein Einstieg ist jederzeit möglich und der Zeitrahmen ist individuell bestimmbar. Das Angebot ist kostenlos. Viele Inhalte – besonders aus der Basisschulung – sind Teile einer Coaching-Ausbildung und aus Fortbildungen zur Professionalisierung in der Erwachsenenbildung.

MZL: PiUS wendet sich an Multiplikatoren. Wer ist damit gemeint?

Birgit Hartung: PiUS wendet sich an alle, die in Ausbildung und Beruf engagiert sind und als Multiplikator(inn)en agieren wollen. Teilnehmen kann, wer in der Lehrtätigkeit im Bereich Migration aktiv ist, auch außerhalb von Schule und Universität. In den Workshops wird praxisorientiert auf Rolle und Aufgaben von Multiplikatoren eingegangen. Viele Teilnehmer bringen fruchtbare Ressourcen mit in das Projekt ein, auf die die Gesamtgruppe zurückgreifen kann.

MZL: Wie ist PiUS aufgebaut und was beinhaltet das Projekt?

Birgit Hartung: In der Basisschulung behandeln wir verschiedene didaktische Konzepte und Methoden aus der Erwachsenenbildung in Theorie und Praxis. Daneben erarbeiten wir die Rolle von Multiplikatoren, ihre Eigenschaften und Aufgaben, so dass alle Teilnehmenden einen professionellen Rüstkoffer für die zukünftige Tätigkeit z. B. in der Erwachsenenbildung aufbauen können. Für das Zertifikat ist zudem ein Reflexionsportfolio obligatorisch, in dem der individuelle Lernprozess kritisch reflektiert wird. Es folgen darauf zwei frei gewählte Workshops aus unserem Pool. Die Inhalte sind an die Bedürfnisse im Umgang mit sprachheterogenen Gruppen angepasst. Die Praxiserfahrungen der Beteiligten sind ein zentraler Gewinn im PiUS-Projekt, besonders für Lehramts-Studierende.

MZL: Welche Entwicklung wünschen Sie sich für „PiUS“?

Birgit Hartung: Mein größter Wunsch wäre die langfristige Etablierung des Projekts. Wir, also Dr. Renata Behrend, Rebecca Schuler und ich, möchten das Workshop-Angebot mit gesellschaftspolitisch aktuellen Themen, wie z. B. „kulturelle Diversität“ und vielen anderen erweitern.

Das Interview führte Susanne Schellong.

► **Weitere Informationen:**
www.mzl.lmu.de/pius

Musik, Tanz und Sprache sollen Geflüchtete bewegen

Der Umgang mit Geflüchteten beschäftigt viele Gruppen in unserer Gesellschaft. Es gilt, Menschen mit unterschiedlichen kulturellen und sprachlichen Wurzeln in Kontakt zueinander zu bringen und sie gesellschaftlich zu integrieren. Die Tagung „Kunst als Schutzraum“ betrachtete aus unterschiedlichen Perspektiven Ansätze, die Musik, Bewegung, Tanz und Sprache miteinander verbinden. Sie richtete sich an alle, die in verschiedenen Bereichen mit geflüchteten Menschen zu tun haben oder sich auf eine entsprechende Arbeit vorbereiten – darunter insbesondere Studierende, Lehrkräfte und im außerschulischen Bereich tätige Pädagogen. Die gemeinsame Veranstaltung des Instituts

für Musikpädagogik (Organisation: Prof. Alexandra Kertz-Welzel, Juniorprof. Julia Lutz) und der Elementaren Musikpädagogik an der Hochschule für Musik und Theater München (Organisation: Prof. Andrea Sangiorgio und Christa Coogan) bot im Mai 2017 einen Einblick in vielfältige Möglichkeiten der künstlerisch-pädagogischen Arbeit mit Geflüchteten.

Wissenschaft und Praxis

Im Mittelpunkt stand das ästhetische und pädagogische Potenzial von Musik, Bewegung, Tanz und Sprache, dargestellt an erfolgreichen Projekten und aktuellen wissenschaftlichen Konzepten, die von erfahrenen Projektleitern, Musikern, Tänzern und Wissenschaftlern vorgestellt wurden. In einer Mischung aus Impulsreferaten und praxisbezogenen Workshops nahm die Tagung schwerpunktmäßig die Begegnungen

mit Geflüchteten in München in den Blick und bot Gelegenheit zum produktiven Austausch und Dialog.

Die Vorträge widmeten sich zum einen konkreten Beispielen, wie Künstler, Musiker und Tänzern mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen arbeiten, zum anderen wurde in Referaten aus der Sicht von Deutsch als Zweitsprache, Tanzpädagogik, Musikpädagogik und Elementarer Musikpädagogik ein wissenschaftlicher Rahmen zur Thematik geboten. Einen gelungenen Abschluss des ersten Tages stellte das Konzert mit internationalen Beiträgen dar. Hier wurde in einem abwechslungsreichen Programm sicht- und vor allem hörbar, wie Musik Menschen verbinden kann. Und hier spiegelte sich auch jene Vielfalt wider, die das gesamte Tagungsprogramm prägte. (jl)



Die thailändische Delegation an der LMU

Thailändischer Besuch öffnet neue Perspektiven

Auf ihrem „Educational & Cultural Trip“ durch Deutschland, Österreich und die Schweiz machte eine thailändische Delegation im Mai 2017 Halt an der LMU, um sich intensiv über schulische Belange

auszutauschen und mehr über Bildungssystem und Lehrerbildung in Bayern zu erfahren. Die über 30köpfige Delegation bestand aus Ministerialen sowie Professoren und PhD-Studenten der Chulalongkorn University Bangkok und der Chiang Rai Rajabhat University. Vor allem waren die Gäste an den Themen Inklusion, Weiterbildungsmöglichkeiten und beruflicher Bildung interessiert.

Das Programm an der LMU, organisiert von Julia Benker vom Praktikumsamt des MZL, umfasste einen Vortrag von Prof. Eckert (Allgemeine Pädagogik), eine Führung durch die Universität und einen Besuch der Grundschule Berg am Laim, die für ihr inklusionspädagogisches Konzept bekannt ist. Von Julia Brinkmann und Karl Tschida (MZL) ließ sich die thailändische Delegation das bayerische Schulsystem, die Lehrerbildung an der LMU und den Aufgabenbereich des MZL erläutern.

Unterschiede in der Bildungsorganisation

Besonders interessant fanden die Teilnehmer die unterschiedlichen Werdegänge, die in Deutschland und Thailand zur Position der Schulleitung führen können. In Thailand sind, anders als in Bayern, spezielle Weiterbildungsprogramme z. B. in den Bereichen „Educational Administration“ oder „Curriculum and Instruction“ notwendig.

Auch über eine Ausweitung der bereits bestehenden Kooperation der LMU mit der Chulalongkorn University, der ältesten und einer der renommiertesten Universitäten Thailands, wurde gesprochen. So können möglicherweise Lehramtsstudierende der LMU schon bald schulische Pflichtpraktika mit einem universitären Auslandsaufenthalt in Thailand verbinden. (jb)

Newsticker +++ Newsticker +++ Newsticker +++ Newsticker +++ Newsticker +++ Newsticker

Anna Schaffelhuber bei World Para Alpine Championships fünffach erfolgreich

LMU-Lehramtsstudentin Anna Schaffelhuber hat bei den World Para Alpine Championships in Tarvisio drei Gold- und zwei Silbermedaillen im Monoski gewonnen und damit erneut ihr Ausnahmetalent unter Beweis gestellt. Wir gratulieren herzlich zu dieser außergewöhnlichen Leistung! (pf/ar)

Alle UNI-Klassen jetzt in Betrieb

Im März 2017 wurde an der Städtischen Ludwig-Thoma Realschule in Zusammenarbeit mit der LMU eine weitere UNI-Klasse für die sprachlichen Fächer eröffnet. Im laufenden Sommersemester finden außerdem an der UNI-Klasse Naturwissenschaften am Städtischen Lion Feuchtwanger Gymnasium die ersten Seminare statt, so dass damit neben der schon seit dem Wintersemester 16/17 aktiven Inklusionspädagogischen UNI-Klasse an der Fakultät für Psychologie und Pädagogik alle drei im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung geförderten Klassen in Betrieb sind. Die an der LMU entwickelten UNI-Klassen sind speziell ausgestattete Klassenräume, die sich an die verschiedenen Sozialformen des Unterrichts leicht anpassen lassen und die Live-Beobachtung des Unterrichtsgeschehens via Kamerasystem ermöglichen, ohne dieses zu beeinflussen. Insgesamt verfügt die LMU damit über sechs dieser Einrichtungen. (pf/ar)

► Weitere Informationen:
www.mzl.lmu.de/hll

Neue Leitung für AG Fachdidaktik

Seit diesem Jahr hat Frau Prof. Christiane Lütge die Sprecherschaft der ständigen Arbeitsgruppe Fachdidaktik inne. Die AG Fachdidaktik trifft sich in regelmäßigen Abständen und trägt insbesondere zur Vernetzung und zum Austausch der 15 an der LMU an der Lehrerbildung beteiligten Fakultäten und ihrer Fachdidaktiken bei. (pf/ar)

Angebot für LMU-Studierende bei tim-Ausstellung

Im Rahmen einer neuen Zusammenarbeit zwischen dem MZL und dem Staatlichen Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim) erläutern Experten des tim exklusiv für LMU-Lehramtsstudierende an fünf Terminen im Juni und Juli die Inhalte der Sonderausstellung „Glanz und Grauen – Mode im ‚Dritten Reich‘“ und vermitteln Einblicke in die Aufgabenfelder der musealen Arbeit. Empfohlen insbesondere für die Fächer Geschichte, Sozialkunde, Erdkunde, Religionslehre, Ethik, Deutsch und Kunst. (pf/ar)

► Weitere Informationen:
www.timbayern.de
Buchungshotline: 0821/81001-50

Tag der offenen Tür der Fakultät für Biologie

Schüler, Eltern und Interessierte können sich am 13. Juli über die neuesten Forschungen in Biologie informieren und die Fakultät kennenlernen: Im „Kids Lab“ Biologie hautnah miterleben, in Laboratorien selbst Experimente durchführen oder bei interaktiven Informationsständen einen Überblick über Lehramtsstudium der Biologie erhalten. (pf/ar)

► Weitere Informationen:
www.bio.lmu.de/tag_der_offenen_tuer

Fachtagung „Zwei Welten – ein Mensch? Glaube und Beruf bei Religionslehrkräften“

Die Fachtagung am 29. September 2017 findet an der LMU statt und beschäftigt sich mit Fragen der Lehrerpersönlichkeit: Wie verknüpft sich bei Religionslehrkräften der eigene Glaube mit den Anforderungen im schulischen Alltag? Wo sind eigene Kraftquellen der Lebensführung? Was könnten zeitgemäße Formen einer persönlichen Spiritualität sein? (pf/ar)

► Weitere Informationen:
www.gee-bayern.de



Neues vom Referat für Lehramt

Das Referat für Lehramt ist die Vertretung aller Lehramtsstudierenden an der LMU. Es setzt sich für die Verbesserung des Lehramtsstudiums ein und organisiert extracurriculare, lehramtsrelevante Veranstaltungen.

Veranstaltungsreihe (Auswahl):

- 24. Mai 2017:** Unterrichtsmaterial: Auswahl und Erstellung mit Serlo
31. Mai 2017: Uni vorbei, ab in die Schule! Was erwartet mich im Referendariat?
21. Juni 2017: Mit einem Bein im Gefängnis? Rechtliche Risiken für Lehrkräfte im Schulalltag
24. – 25. Juni 2017: Tagung: Lehrer*in werden – Professionalisierung im Kontext der eigenen Biographie Tagung an der Akademie für Politische Bildung Tutzing
06. Juli 2017: DIY Explainer-Videos: Lerne auf einfache Art Lehrvideos zu erstellen

Hospitationen:

- 01. Juni 2017:** Bavarian International School (BIS)
22. Juni 2017: Aton Schule – Ganztagschule mit musisch-kreativem Schwerpunkt (Grundschule)

Stammtisch: 01. Juni, 01. Juli, 01. August 2017, 20 Uhr, Café Zeitgeist, Türkenstr. 74

Lehramtsreffen: 12. Juni, 17. Juli 2017, 18:30 Uhr in der Studierendenvertretung, Leopoldstr. 15

► Weitere Informationen:

www.stuve.lmu.de/stuve/referate/lehramt
 Facebook: Referat für Lehramt (StuVe LMU)



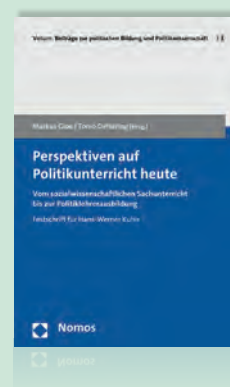
Engagierte Studierende des Referats für Lehramt

Für die Praxis

Markus Gloe, Tonio Oeftering (Hg.) Perspektiven auf Politikunterricht heute

Mit diesem Buch werden die Person und das Werk Prof. Dr. Hans-Werner Kuhns gewürdigt. Der Band versammelt Beiträge von Autoren, die sich in den Arbeits- und Forschungsschwerpunkten Hans-Werner Kuhns verorten lassen, und gliedert sich in vier Kapitel, denen jeweils eine von den Herausgebern verfasste Einleitung vorangestellt ist, in der Hans-Werner Kuhns Beitrag zu dem jeweiligen Gebiet hervorgehoben wird.

- Der erste Teil versammelt Beiträge mit Bezügen zum sozialwissenschaftlichen Sachunterricht.
- Der zweite Teil enthält Beiträge, die im weitesten Sinn Medien und Methoden politischer Bildung in den Mittelpunkt stellen.
- Im dritten Abschnitt sind Beiträge versammelt, die Menschenrechtsbildung in den Blick nehmen.
- Die Beiträge des letzten Abschnittes beschäftigen sich mit Qualitativer Unterrichtsforschung.



Prof. Markus Gloe vertritt derzeit die Professur für politische Bildung und Didaktik der Sozialkunde

Das Buch gibt Einblicke in aktuelle Perspektiven auf Politikunterricht und macht die inhaltliche Spannweite des Faches vom sozialwissenschaftlichen Sachunterricht bis zur Politiklehrausbildung sichtbar. (n)

Impressum

Herausgeber

Münchener Zentrum für Lehrerbildung
der Ludwig-Maximilians-Universität
München

Redaktion

Andreas Romer, Markus Reiserer

Texte

Max von Blanckenburg und
Claudia Owczarek (mb/co),
Julia Brinkmann (jb),
Pia Fischhaber (pf),
Anna Jerosenko (aj), Julia Lutz (jl),
Christine Meinzingen (cm),
Nomos Verlagsgesellschaft (n),
Andreas Romer (ar),
Susanne Schellong (susch)

Lektorat

Susanne Schellong

Gestaltung

Angelika Mertens

Fotos

Regina Bäck, Moritz Becher,
Sebastian Kissel,
Nomos Verlagsgesellschaft,
Praktikumsamt des MZL,
Petra Rauschert,
Referat für Lehramt, Johanna Weber,
Janina Wölfl, Leonhard Wölfl
istock 177856256
depositphotos 10430033 / 105006472

Redaktionsadresse

Schellingstraße 10
80799 München
Telefon: 089-2180-6771
E-Mail: mzl@lmu.de
www.mzl.lmu.de



Das Projekt Lehrer-bildung@LMU wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

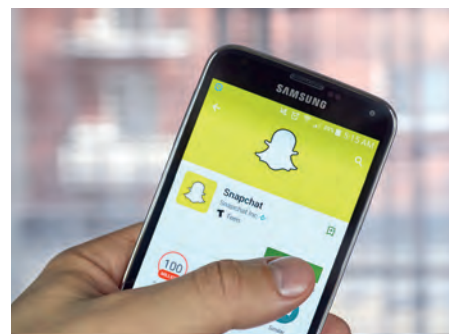


LehramtPRO:

Snappen, aber richtig! – Vom Umgang mit Social Media

Was wir bereits wissen: Social Media sind eine der einflussreichsten kulturellen Entwicklungen unserer Zeit und ein kaum mehr weg zu denkender Bestandteil unseres Alltags. Aber wie verändern Snapchat, Facebook & Co die jungen Menschen in unserer Gesellschaft? Und wie lernen diese, angemessen damit umzugehen?

Hier setzt der Workshop „Heute schon gesnapt? Social Media im Unterricht – Partizipation und Social Media“ des Kompetenznetzwerks für Medienbildung und Digitalisierung (KMBD) der LMU an. Konkrete Problemstellungen der Medienerziehung werden behandelt, wie beispielsweise der Umgang mit problematischem Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Netz. Darüber hinaus entwickeln die Teilnehmer unter professioneller Anleitung eigene Konzepte für den Umgang mit Social Media im Unterricht. (cm/ar)



LehramtPRO – Das Professionalisierungsprogramm des MZL bietet jedes Semester ein breites Spektrum an Workshops, in denen Lehramtsstudierende über das Studium hinaus praxisnahe Erfahrungen sammeln können. Im aktuellen Semesterschwerpunkt „Neue Medien – Die Zukunft des Lehrens?“ erwerben die Studierenden sowohl medienerzieherische als auch -didaktische Kenntnisse und Fähigkeiten. (cm/ar)

► **Aktuelles Kursprogramm:**
www.mzl.lmu.de/lehramtpro

Der Newsletter erscheint jedes Semester.
Er kann über die Redaktion oder elektronisch über das
Internet bezogen werden: www.mzl.lmu.de/newsletter